



ISNA/APF/GETTY IMAGES

Wird Amerika gegen den Iran in den Krieg ziehen?

Trumps Strategie des starken Druckes könnte den Iran zur Einsicht bringen oder auch provozieren.

- Brent Nagtegaal
- [16.08.2019](#)

Der Wechsel ist total. Barack Obama wollte, dass der Iran ein Freund Amerikas wird. Donald Trump sieht jedoch in dem von radikalen Mullahs regierten Iran einen Feind.

Die Bestrebungen des früheren Präsidenten ermöglichten es dem Iran, größere Macht zu gewinnen, die zunehmenden terroristischen Aktivitäten in der ganzen Region anzuführen und den Bau von Atomwaffen zu beschleunigen. Der gegenwärtige Präsident hat versucht, diese Gewinne des Iran durch erneuten wirtschaftlichen Druck, Androhungen von Gewalt und eine stärkere amerikanische militärische Präsenz in der Region rückgängig zu machen.

Werden diese Taktiken funktionieren? Es ist kaum anzunehmen, dass der Iran einfach klein beigegeben wird. Eine Reihe von Angriffen und kriegerischen Akten zeigen, dass der Iran nicht stillschweigend oder ohne einen Kampf nachgeben wird. Die Spannungen im Vorderen Orient nehmen zu. Werden die Vereinigten Staaten und der Iran Krieg gegeneinander führen?

Irans Druckmittel

Am 31. Mai wurde am Hudson Institute in Washington D.C. ein Forum mit vier anerkannten Iran-Experten von vier verschiedenen amerikanischen Denkfabriken abgehalten. Das Forum war konzipiert, um sich mit dem dramatischen Wechsel der amerikanischen Politik dem Iran gegenüber von der Obama Administration zur Trump Administration zu befassen. Das Bestreben der Obama Administration, sich mit dem Iran zu assoziieren, gipfelte in dem Atomabkommen mit dem Iran, das am 16. Januar 2016 in Kraft trat. Das Gremium sprach darüber, wie Präsident Obamas Hingebung zu dem Deal ihn sogar noch an die Verhandlungen ankettete, als die Bedingungen für den Iran immer günstiger und für die USA und den Rest der Welt immer schlechter wurden. Das verpflichtete ihn praktisch auch dazu, das Unausstehliche zu tolerieren.

Präsident Obama hatte gewarnt, falls Bashar Assad, der Diktator von Syrien, chemische Waffen gegen seine eigenen Leute einsetzen sollte, würde Amerika sein Regime mit Waffengewalt bestrafen. Als Assad das schließlich 2013 tatsächlich tat, schreckte Obama und sein Außenminister John Kerry öffentlich vor dieser Drohung zurück. Warum? Weil Assad Irans Verbündeter war und man wollte den potentiellen Deal mit dem Iran nicht gefährden. Als die US Behörde zur Drogenbekämpfung Obamas Justizministerium Beweise über einen umfangreichen Drogenschmuggel der Hisbollah mit illegaler Geldwäsche (von mehr als einer Milliarde Dollar im Jahr) lieferte, fand sich niemand, um den Fall zu verfolgen – weil man sich immer noch in den Verhandlungen mit Hisbollahs Schirmherr, dem Iran befand. Und einen Tag nachdem das Atomabkommen in Kraft trat, ließ der Iran vier unschuldige Amerikaner frei, die als Geiseln festgehalten worden waren. Gleichzeitig tauchten im Iran 400 Millionen Dollar in Devisen auf. Aber das Weiße Haus bestand darauf, es handele sich nicht um Lösegeld.

Das iranische Regime nutzt die Drohung, die Verhandlungen abubrechen, wiederholt als Druckmittel, um im Vorderen Orient weiter straflos zu agieren.

Aber am 20. Januar 2017 änderte sich das alles.

Die Amtseinführung von Präsident Donald Trump brachte einen der radikalsten Wechsel, den es jemals in der

amerikanischen Außenpolitik gegeben hatte.

Ein neuer Sheriff

Nur zwei Wochen nach der Amtseinführung führte der Iran einen ballistischen Raketentest durch. Der neue Präsident hielt sich nicht zurück. Er schrieb: „Der Iran ist formell wegen dem Abfeuern einer ballistischen Rakete **VERWARNT WORDEN**. Einen Tag danach schrieb er: „Der Iran spielt mit dem Feuer – sie haben noch nicht erkannt, wie „freundlich“ Präsident Obama sie behandelt hat. Nicht mit mir!“

Präsident Trumps antiiranische Politik war von Anfang an klar.

Sein erster Besuch als Präsident im Ausland war in Saudi Arabien, Irans langjährigem Gegner in der Region. Dort brandmarkte er den Iran dafür, dass er „die Brandherde der Sektenkonflikte und den Terror anfachte“ und beendete seine Reise mit der Unterzeichnung eines Waffendeals über 110 Milliarden Dollar mit den Saudis.

In seiner ersten Rede vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 19. September 2017 rief er die Welt dazu auf, sich den Vereinigten Staaten bei ihrer Forderung anzuschließen, „die iranische Regierung aufzufordern, ihr Bestreben nach Tod und Zerstörung zu beenden“.

Am 18. Dezember desselben Jahres veröffentlichte die Trump Administration ihren ersten nationalen strategischen Sicherheitsbericht, in dem festgestellt wurde, dass „der Iran, der führende Unterstützer des Terrorismus der Welt, von der Instabilität profitiert habe, um seinen Einfluss durch seine Partner und Erfüllungsgehilfen, durch die Verbreitung von Waffen und deren Finanzierung weiter auszudehnen.“

Aber mehr als nur für Worte entschied sich Trump, gegen die iranischen *Interessenvorzügehen*. Als Assad chemische Waffen gegen sein eigenes Volk einsetzte, feuerte er 59 Tomahawk Marschflugkörper gegen dessen Regime ab. Als die Hisbollah und andere iranische Kräfte ihre Stützpunkte in Syrien benutzten, um Israel anzugreifen, gab Trump grünes Licht, damit die israelitische Luftwaffe diese Installationen mit dem größten Luftschlag seit dem Jom Kippur Krieg zerstörte. Und als der Iran die Subvention von Obamas Atomabkommen am 8. Mai 2018 schließlich dazu benutzte, um terroristische Aktivitäten zu finanzieren, kündigte der Präsident das Atomabkommen Obamas auf. Damit wurden die finanziellen Sanktionen wieder eingeführt, die vor dem Abkommen in Kraft waren und noch einige mehr.

Der Angriff auf die iranische Wirtschaft war zügig und brutal. Am 5. November 2018 sanktionierte das US-Schatzamt mehr als 700 Personen, Institutionen, Flugzeuge und Schiffe in der größten, jemals an einem einzigen Tag durchgeführten Aktion gegen den Iran. Die Vereinigten Staaten ließen verlauten, dass jedes Land und jede Firma, die etwas vom Iran kaufte, mit Sanktionen belegt würde. Das traf besonders die iranische Ölindustrie, die etwa siebzig Prozent der Exporteinnahmen des Landes liefert.

Während die meisten Länder verärgert gegen die Sanktionen protestierten, waren nach einigen Monaten selbst die Gegner Amerikas wie China und die Türkei nicht mutig genug, ihnen zu trotzen.

Im April 2018, einen Monat bevor Präsident Trump aus dem Atomabkommen ausstieg, exportierte der Iran 2,8 Millionen Barrel Erdöl pro Tag. Dieses Jahr im Mai schätzte Bloomfeld, dass der Iran nur noch 226 000 Barrel pro Tag exportierte – weniger als 10 Prozent der Vorjahresmenge. Nicht einmal die Radikalsten unter den Ökonomen hatten vorhergesagt, dass die Sanktionen so schnell wirken würden.

Das Resultat ist eine Katastrophe für die iranische Wirtschaft. Während der Iran das vielleicht eine Weile mit der von ihm sogenannten „Widerstandswirtschaft“ durchhalten kann, so läuft doch für das iranische Regime bald die Uhr ab.

Wie die meisten Leute meinen, hat der Iran drei Optionen.

Plan A: Der Iran könnte an Amerika herantreten und das Atomabkommen neu verhandeln, das wesentlich umfassender ausfallen könnte als der bisherige Deal und auch das iranische Programm der ballistischen Raketen und seine Förderung des Terrorismus einschließen würde.

Plan B: Der Iran könnte noch die nächsten 18 Monate durchhalten und darauf setzen, dass Trump die Wahl 2020 verliert. John Kerry hat den Iran ermutigt, genau das zu tun. Die meisten demokratischen Kandidaten haben gesagt, sie würden Obamas Atomabkommen wiederherstellen.

Plan C: Der Iran könnte zurückschlagen.

Die jüngsten Ereignisse deuten darauf hin, dass sich der Iran für Plan C entschieden hat.

Wenn wir kein Öl verkaufen können, dann soll auch sonst niemand Öl verkaufen

„Wir werden weiter unser Öl verkaufen und wir werden weiter die Straße von Hormus als sichere Durchfahrt für den Verkauf unseres Öls benutzen“, sagte der iranische Außenminister Javad Zarif auf einer Konferenz am 24. April in New York. Dann sagte er: „Wenn die Vereinigten Staaten so verrückte Maßnahmen ergreifen, uns daran zu hindern, [Öl zu exportieren], dann

sollten sie auf die Folgen vorbereitet sein.“

Kurz nach Sonnenaufgang am 13. Juni wurden im Golf von Oman zwei große Tanker voller Erdöl angegriffen, nachdem sie die Straße von Hormus durchfahren hatten. Die Kokuka Courageous, ein Schiff mit japanischer Flagge auf der Route von Saudi Arabien nach Singapur, wurde von Sprengkörpern ähnlich einer magnetischen Mine getroffen, die an der Seite des Schiffes angebracht werden. Das daraufhin im Maschinenraum ausbrechende Feuer führte dazu, dass die Mannschaft das Schiff verließ. Kurz darauf wurde der norwegische Tanker Front Altair, der von den Vereinigten Arabischen Emiraten nach Taiwan unterwegs war, auf ähnliche Weise attackiert.

Diese dreisten Angriffe hatten am 14. Mai dieselbe Methode benutzt, als vier Öltanker aus Norwegen, Saudi Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten mit Haftminen angegriffen wurden, während sie außerhalb von Port Fujairah ankerten. In diesem Hafen wird Öl entladen, das durch eine Pipeline aus dem Inneren des Persischen Golfes dorthin gelangt und die Tanker daher nicht die Straße von Hormus durchqueren müssen.

Eine Untersuchung der Vereinten Nationen des Zwischenfalls am 14. Mai wies auf seine Raffinesse hin, da man Schnellboote, Haftminen und Marinetaucher einsetzte und den Sprengstoff „präzise platzierte“, was „genaueste Kenntnisse“ der Schiffe voraussetzt, da offensichtlich versucht wurde, die Schiffe außer Gefecht zu setzen, ohne sie zu versenken.

Alle Beweise deuten auf den Iran als Autor der beiden Anschläge vom 14. Mai und vom 13. Juni hin. Der Stil passt zum Iran. Da er einen ausgewachsenen Krieg nicht gewinnen kann, benutzt der Iran offen eine gemischte Kriegsführung, indem er über Stellvertreter oder mit glaubhafter Bestreitbarkeit angreift.

Und der Iran hat seine Gründe, die Öltransporte zu unterbrechen. Etwa 30 Prozent der überseeischen Öltransporte verlassen den Persischen Golf direkt vor der iranischen Küste. Die Bedrohung der sicheren Durchfahrt lässt die Ölpreise auf der ganzen Welt sprunghaft ansteigen. In den Stunden nach dem Angriff am 13. Juni stieg der Ölpreis um 4 Prozent.

Anthony H. Cordesman, ein Analyst vom Zentrum für strategische und internationale Studien fasste die Möglichkeiten des Irans zusammen: „Der Iran braucht nicht unbedingt einen größeren Krieg anzufangen. Er kann kleinere, sporadische Angriffe starten, die nicht notwendigerweise eine Gegenreaktion bei den USA oder den arabischen Ländern hervorrufen müssen, aber plötzliche Risikozuschläge bei den Ölpreisen verursachen, was einem Abnutzungskrieg gleichkommt. Tanker sind besonders verwundbar durch relativ kleine Antischiffsraketen oder unbemannte Flugkörper und Angriffe mit über Funk gesteuerten, kleinen Unterwasser-Fahrzeugen voll mit hochexplosivem Sprengstoff. Der Iran kann ‚intelligente‘ Minen auf dem Meeresgrund der Tankerrouten platzieren, die große Tanker entdecken und sie in weit auseinanderliegenden Zeitintervallen zielsicher unter Beschuss nehmen.“

Studieren Sie auf einer Landkarte die Aktivposten des Irans. Der Iran hat eine einzigartige geografische Lage, um den globalen Öl-Handel anzugreifen und zu stören – nicht nur im Golf von Oman, sondern auch im Persischen Golf, in der Straße von Hormus, im Golf von Aden und dem Bab el-Mandeb, zwei der drei Seiten der arabischen Halbinsel.

Hinzu kommt, dass die vom Iran unterstützten Houthi-Rebellen geschickt Seeminen auslegen und explodierende Boote benutzen, um den Schiffsverkehr entlang der dritten Seite lahmzulegen: im Roten Meer.

Wenn der Weltölpreis schon durch den Angriff auf nur zwei Tanker im Golf von Oman beeinflusst wird, was würde passieren, wenn der Iran seine Streitkräfte für größere, gleichzeitige Angriffe in allen diesen geografischen Regionen mobilisieren würde? Wenn der Iran den Schiffsverkehr für Wochen oder auch nur für ein paar Tage unterbrechen würde, könnten die Verspätungen und die rapide steigenden Ölpreise der Weltwirtschaft erheblichen Schaden zufügen.

Der Iran ist in der Lage, solche Angriffe durchzuführen. Aber wird er das auch tun?

Die Prophetie der Bibel gibt die Antworten

Beim Gremium des Hudson Instituts bestand Uneinigkeit darüber, ob der Iran schließlich doch zum Verhandlungstisch zurückkehren muss, selbst wenn er noch ein paar weitere Angriffe wie die im Golf von Oman durchführen wird. Vielleicht versucht der Iran ja, seine Stärke bei Verhandlungen zu vergrößern, indem er den USA vorführt, was er alles tun kann.

Vielleicht.

Vielleicht erkennt der Iran ja auch die Wahrscheinlichkeit einer zweiten Amtszeit von Herrn Trump 2020 und dass seine „Widerstandswirtschaft“ keine weiteren sechs Jahre überstehen kann.

Die Prophetie der Bibel offenbart, dass der Iran am Ende eine Politik zur Kontrolle der lebenswichtigen Seerouten aus dem Vorderen Orient verfolgen wird.

Viele Leute sagen, der Iran habe vorher verhandelt und werde es auch wieder tun, wenn er genug geschädigt wird. Es scheint jedoch klar, dass die Iraner nur mit der Obama Administration verhandelten, weil sie wussten, dass sie gewinnen konnten. Dieses Mal könnten sie darauf nicht vertrauen, besonders weil Trumps Ziel ist, die fundamentale Struktur des islamischen Regimes zu verändern.

Unabhängig davon, ob der Iran in absehbarer Zeit verhandeln wird oder nicht, offenbart die Prophetie der Bibel doch, dass der Iran am Ende eine Politik zur Kontrolle der lebenswichtigen Seerouten aus dem Vorderen Orient verfolgen wird.

In Daniel 11, 40-45 heißt es, dass ein „König des Südens“ in der Endzeit die Herrschaft über Ägypten, Libyen und Äthiopien gewinnen wird. Seit mehr als drei Jahrzehnten hat die *Posaune* diesen König des Südens als den radikal islamischen Block identifiziert, der vom Iran angeführt wird.

Die Führung des radikalen Islams erlaubt dem Iran den Zugriff auf die größten Engpässe der Welt für das Öl. Die Kontrolle über Ägypten bedeutet die Kontrolle des Suez-Kanals und großer Teile des Roten Meeres. Die Kontrolle über Äthiopien würde wahrscheinlich die Beherrschung des Horns von Afrika und des Bab el-Mandeb bedeuten, einem weiteren entscheidenden Engpass, den der Iran über seine Verbündeten im Jemen, die Houthis, kontrollieren könnte. Libyen ist ein ölproduzierendes Land und würde eine weitere strategische Basis am Mittelmeer hinzufügen. Rechnet man die Straße von Hormus und den Golf von Oman dazu – und außerdem einen starken Willen und die richtigen Umstände – dann könnte der Iran zumindest vorübergehend die Ölversorgung aus dem Vorderen Orient blockieren. Das würde auch andere Länder dazu zwingen zu handeln.

Schon im Dezember 1994 spekulierte der Chefredakteur der *Posaune* Gerald Flurry, dass ein Angriff auf die globale Ölversorgung durch den Iran kolossale Auswirkungen haben könnte. „Das könnte zu einem Zusammenbruch der schwachen westlichen Währungen beitragen“, schrieb er. Andererseits könnte das bewirken, dass Europa sich schnell vereinigen und zum mächtigsten Wirtschaftsblock der Welt entwickeln könnte. Dass genau das passieren wird, ist schon in Ihrer Bibel prophezeit!“

Im Mai 2015 schrieb Herr Flurry: „Es ist nicht weit hergeholt, sich vorzustellen, dass der Iran seine Macht benutzen wird, um die Ölversorgung aus dem Vorderen Orient zu kontrollieren. Das Oberhaupt des Iran, der Ayatollah Khomeini, hat das bereits angedroht.“ Er zitierte einen Artikel der vom iranischen Staat unterstützten Tasnim News Agency, der lautete: „Heute befinden sich alle Arterien des Öltransports – von der Bab el-Mandeb Straße zum Suez Kanal und der Straße von Hormus – unter der Kontrolle des Iran, und zwar mit Hilfe von Syrien, dem Jemen und Bahrain und innerhalb der Reichweite der iranischen Raketen.“

Die Prophezeiungen der Bibel geben diesen Vorstellungen Rückhalt. Sie beantworten auch ganz klar die Frage, ob Amerika und der Iran Krieg führen werden.

Daniel 11, 40 lautet: „In der Zeit des Endes aber wird *der König des Südens* mit ihm zusammenstoßen, und mit Wagen und Reitern und vielen Schiffen wird *der König des Nordens* gegen jenen anstürmen. Und er wird in die Länder einfallen und sie überfluten und überschwemmen“ (Zürcher Bibel). Dies ist eine Endzeit-Prophezeiung, Sie betrifft unsere Zeit heute und ist eine direkte Beschreibung dieser Länder des Vorderen Orients.

Der „König des Nordens“ in diesem Vers ist eine von Deutschland angeführte europäische Macht. Diese Prophezeiung offenbart, dass die vom Iran angeführte Macht mit Europa zusammenstoßen wird.

Wird der Iran seine Kontrolle über das Öl des Vorderen Orients für diesen Konflikt nutzen?

Europa wird am Ende einsehen, dass diese Strategie und die allgemeine Strategie der Aggressivität und des Terrors definitiv einen *Zusammenstoß* herbeiführen werden. Viele Länder haben bereits Stützpunkte am Horn von Afrika und haben sich da wahrscheinlich schon positioniert, um dieser Drohung entgegenzuwirken.

Die Bibel verrät uns, dass es Europa sein wird, das zurückschlagen und gegen den „König des Südens anstürmen wird“. Die vom Iran angeführte Koalition, „*der König des Südens*“ *wird ausgelöscht werden*.

Aber das wird nicht Sache eines von Trump angeführten Amerikas sein. Es wird durch ein verärgertes, mächtig gewordenes europäisches Reich geschehen!

Dieser europäische Gegenangriff gegen den iranischen Druck wird einen viel größeren Krieg auslösen. Wie in den folgenden Versen von Daniel 11 enthüllt wird, wird dieser letzte große Krieg schnell den Rest der Welt mit in den Abgrund reißen. Er wird der Menschheit eine Zeit beispiellosen Leidens bringen – „es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie noch keine gewesen ist, seit es Nationen gibt, bis zu jener Zeit“ (Daniel 12, 1).

Andere Bibelstellen offenbaren, dass dieser Weltkrieg grausam und tödlich, aber nur kurz sein wird – und das er im Kommen des Messias gipfelt, ein Ereignis, das schließlich dem Leiden der Menschheit ein Ende setzen wird.

Wenn Sie diese Prophezeiungen verstehen und daran glauben, bietet Ihnen Gott einen Weg, dieser Katastrophe zu entgehen. In Daniel 12,1 heißt es weiter: „Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich aufgezeichnet findet in dem Buch.“ Gott bietet einer bestimmten Gruppe von Menschen Schutz an, die diese warnende Botschaft der Welt verkünden. Wenn Sie wissen wollen, was man braucht, um dieser Gruppe anzugehören und wie man besser versteht, wie die gegenwärtige Politik des Irans im Vorderen Orient die Welt in diesen letzten Krieg stürzen wird, bestellen Sie doch bitte ein kostenloses Exemplar der Broschüre unseres Chefredakteurs [Der König des Südens](#). ■